Ä22 Umwelt und Verkehr

Antragsteller*in: Ulrich George

Redaktionelle Änderung

Park&Ride

Warum am Schleswiger Bahnhof? Von Süd und West kommend bietet sich die Region um den Busdorfer Kreisel/Busdorfer Straße m.E. an, und eine zweite P&R-Route muss es dann auch von Schleswig Nord, Gewerbegebiet St. Jürgen geben. Es bewegt sich zu den Stoßzeiten viel Verkehr von der B 201 und von der Schleidörfer Straße kommend nach / von Schleswig Den Bahnhof halte ich für ungeeignet, weil sich der Verkehr von Süd und West kommend erst durch Friedrichsberg dahin bewegen muss. Angesichts des Verkehrs, der sich zu Stoßzeiten den Gottorfdamm längst wälzt, käme es m.E. in Friedrichsberg in Anbetracht dieses Verkehrsaufkommens zum morgend- und allabendlichen Kollaps.

Kapiteltitel

Ändern in:
Nachhaltiger Umgang mit ruhendem Verkehr

Text

Umwelt

Die Erhaltung bzw. die Wiederherstellung einer intakten Umwelt ist für uns, Bündnis 90 / GRÜNE, eine Kernaufgabe. Alle Maßnahmen, die dem Klimaschutz, der Wiederherstellung der Schleiwasserqualität und der Artenvielvielfalt dienen, werden von uns eingefordert und aktiv umgesetzt. Wir bekennen uns ausdrücklich zur Energie-, Agrar- und Mobilitätswende für ein gesundes Leben in unserer Stadt.

Klimaschutz fängt vor der Haustür an

Der Klimawandel schreitet voran, die internationale Staatengemeinschaft hat daher reagiert und sich mit dem Klimaabkommen von Paris darauf verständigt, gemeinsam die CO^2-Emissionen zu reduzieren, um die globale Erwärmung auf ein für Mensch und Umwelt verträgliches Minimum zu reduzieren.

Klimaschutz fängt vor der eigenen Haustür an. Das haben auch die Schleswiger Stadtwerke erkannt. Mittlerweile bieten sie nur 100% ökologisch erzeugten Strom an; der davon selbst erzeugte Anteil wächst ständig. Auch in der Gaserzeugung, Verstromung von Speiseresten neben dem Klärschlamm und der Fernwärme sind die SSW führend. Innovative Wärmekonzepte wie z.B. die 'Kalte Nahwärme' im Berender Redder stoßen auf überregionale Akzeptanz. Wir GRÜNE begrüßen diese Aktivitäten und werden sie weiter ausbauen.

Einen großen Handlungsbedarf sehen wir jedoch noch in der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, insbesondere bei der Umrüstung städtischer Gebäudeauf klimafreundliche Heizsysteme und weiteren Maßnahmen zur Verbrauchsreduktion. Wir GRÜNE werden gemeinsam mit der Stadt und den SSW einen Aktionsplan zur Umsetzung erarbeiten. Zur Finanzierung müssen u.a. Fördergelder aus dem KFW-Programm herangezogen werden. Schleswig ist auf gutem Weg zu einer CO_2-neutralen Stadt.

Schleswig übernimmt Verantwortung bei der Gewässersanierung

Wenngleich sich der ökologische Zustand der Schlei gegenüber den Vorjahren allmählich verbessert, so bleibt die Gesunderhaltung dieses sensiblen Gewässers eine fortwährende Aufgabe aller Anrainer, sowohl eine Reduktion der Nährstoffeinträge in die Schlei als auch die Verbesserung der Badewasserqualität zu erreichen. Für uns GRÜNE dieser Stadt und dieser Region hat dies oberste Priorität. Wir unterstützen den in der Stadt Schleswig etablierten 'Runden Tisch Schlei' und das KIEZ, das mit seinen Aktivitäten zur Faulschlammbeseitigung und zum Bau eines Schleiinformationszentrums wertvolle Arbeit leistet.

Hinsichtlich der Nährstofffrachten aus der Landwirtschaft fordern wir die Einbeziehung der Schlei in die 'Gefährdete Gewässerkulisse' und setzten uns für eine intensive Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden ein. Gewässerrandstreifen und Nutzungsänderungen helfen, die gesetzlich vorgeschriebene Wasserqualität der Schleizuflüsse endlich zu erreichen.

Zur Verbesserung der Badewasserqualität u.a. in Schleswig wollen wir eine noch konsequentere Reinigung der Regenrückhaltebecken, eine Weiterführung der Einrichtung der Trennkanalisation und ein striktes Entenfütterungsverbots (Zerkarienproblematik) erreichen.

Die Altlast Wiking-Eck befindet sich nach über 30-jähriger Untätigkeit der Verwaltungen bei Stadt und Kreis nunmehr in der Bearbeitung. Im Prinzip hat die Stadt sich als Hauptverantwortliche akzeptiert und muss daher auch für die Beseitigung der hochgiftigen Rückstände aus der ehemaligen Teerpappenfabrik aufkommen. Das z.Zt. in der Erstellung befindliche Sanierungskonzept muss so umgesetzt werden, dass sowohl die Einträge nachhaltig beseitigt, als auch die Anwohner möglichst von finanziellen Belastungen verschont bleiben. Es ist eindeutig der Sanierungsvariante der Vorzug zu geben, die die Altlast zügig und nachhaltig beseitigt, anstatt nur eine Eindämmung umzusetzen, die noch viele Generationen belasten würde. Die Sanierungsvariante ist überdies zudem förderfähig.

Wir fordern und setzen uns dafür ein, dass die Stadt Schleswig die Probleme der Schlei und des Burgsees wie auch die nachhaltige Beseitigung der Altlast 'Wiking-Eck' offensiver angeht als bisher.

Es darf nicht sein, dass wir einerseits mit der Attraktion Schleiregion den Tourismus ausbauen wollen, andererseits hingegen den Besuchern ständig erklären müssen, dass wir nicht genügend für den Erhalt bzw. die Wiederherstellung der Umwelt als denWerbeattraktor tun.

Wieder mehr Baumschutz

Wir GRÜNE wollen die Wiedereinführung einer aktualisierten Baumschutzsatzung, da der wiederholte Appell, Bäume zu schützen und erhaltende Maßnahmen durchzuführen, wenig Wirkung gezeigt hat. Unter anderem hierfür sind die Beratungsangebote des Umweltdienstes (UWD) und des Bauamtes auszubauen, indem z.B. Absolventen eines FSJ hier ihren Dienst absolvieren.

Gemeinsam mit dem UWD ist ein Baum-Pakt zu erarbeiten. Der Baum-Pakt soll ein konkretes, umsetzbares Baumpflanzungsziel bis 2025 vorgeben, um den Baumbestand auf den öffentlichen Flächen in Schleswig weiter zu erhöhen. Dazu sind insbesondere auf Ausgleichsflächen nördlich der B 201 Einzelbäume und kleine Wälder anzupflanzen. Auch die Anlage eines Hochzeitwaldes, bei dem Bürger ihre geschenkten Bäume sinnvoll einpflanzen können, ist einzurichten.

Schleswig fördert das Insektenleben

Wir GRÜNE setzen uns für die Schaffung einer insektenfreundlichen Umwelt in der Stadt ein. Freiflächen sollen mit Wildblumen und Obstbäumen gestaltet werden. So kann z.B. am Holmer Noor eine Streuobstwiese angelegt werden. Für die Pflege der öffentlichen Grünflächen ist ein Konzept zu

erarbeiten, um geeignete Standorte als pflegeleichte Wildblumenwiesen und andere als blütenreiche Staudenbeete zu entwickeln. Heimische Blüten- und Beerensträucher geben Vögeln und Insekten Lebensraum und Schleswig sollte sich als bienenfreundliche Stadt manifestieren. Auch ein Umweltpfad in der Stadt könnte auf die Bedeutung der Insekten hinweisen und artenreiche Lebensräume zeigen. Für geeignete öffentliche Flächen sollte geprüft werden, ob Obst und Gemüse gepflanzt werden können, die den Bürgerinnen und Bürger frei zur Verfügung stehen.

Ökologische Landnutzung fördern

Wir streben an, dass stadteigene Flächen nur noch für umweltverträgliche Nutzungen verpachtet werden dürfen. Insbesondere sollten die städtischen Flächen, die gegenwärtig als Ackerland genutzt werden, bei Neuverpachtung in Grünland umgewandelt werden. Vorrangig sollen dabei ökologisch wirtschaftende Betriebe bei Verpachtung berücksichtigt werden.

Pestizidfreies Schleswig

Wir GRÜNE begrüßen den Einsatz des Heißwasserschaum-Systems zur umweltfreundlichen Pflege der Wege und Plätze. Darüber hinaus setzen uns für ein pestizidfreies Schleswig ein, dass die Verwendung von Glyphosat und Insektiziden, vor allem die Neonikotinoide, auf allen Flächen in der Stadt verbietet.

Schleswig schützt seine Bürger vor Lärm

Gemäß dem jüngst verabschiedeten Lärmaktionsplan befürworten wir die Bestrebungen, die Bahnstrecke mit Lärmschutzaggregaten einzuhausen. Zudem setzen wir uns weiterhin dafür ein, auch die BAB A7 in Höhe Schleswig-Süd zum Schutz vor dem ständig steigenden Verkehrsaufkommen ebenfalls mit einer Lärmschutzmaßnahme zu versehen.

Gemeinsam mit dem UWD sind weitere Maßnahmen zum Lärmschutz zu erarbeiten, um beispielsweise die Lärmemissionen durch Laubpuster, Freischneider und andere Geräte oder Maschinen zu reduzieren.

Die Verlegung der Flugausbildung aus den USA nach Jagel hat zu einer starken Steigerung der Lärmbelastung durch Fluglärm in der Schleiregion geführt. Wir GRÜNE fordern, dass die Verwaltung sich der Thematik annimmt und aufgrund von Messungen in Abstimmung mit der Bundeswehr Lärmminderungsmaßnahmen initiiert.

Zum ruhenden Verkehr befürworten wir das beschlossene Parkraumbewirtschaftungskonzept, aber möchten es möglichst bald einführen. Auch ein dazugehöriges Parkleitsystem zur Vermeidung von Park-Suchverkehr halten wir für erforderlich.

Schleswig – Stadt mit weniger Plastikverpackungen und Plastikgeschirr

Wir GRÜNE hatten uns bisher erfolgreich für die Reduktion von Plastiktüten und für eine weitere Müllvermeidung bei Veranstaltungen, Bäckereien sowie Fastfood-Ketten eingesetzt und freuen uns über die Kooperationsbereitschaft der Schleswiger Unternehmen, die dieses Projekt bereits mittragen. Dennoch dürfen wir bei dieser Aufgabe nicht nachlassen, denn die Themen abbaubare Hundekotverpackung, unnötige 3-4fach Plastikverpackung im LEH und Mikroplastik müssen weiterhin stringent bearbeitet werden. Die Einrichtung eines ständigen ‘Runden Tisches zur Abfall- und Plastikvermeidung‘ mit allen Akteuren aus Wirtschaft, Tourismusförderung, Stadtverwaltung, Kreisverwaltung, ASF, Schleswiger Stadtwerken und dem UWD Umweltdienste, wird von uns initiiert werden, um Schleswig weitestgehend frei zu machen von Plastikverpackungen und –geschirr. Mit geeigneten Informationskampagnen sollen die Bürgerinnen und Bürger weiter informiert werden.

Tierschutz – Tiere sind respektvoll zu behandeln

Tiere sind unsere Mitgeschöpfe, die als solche würde- und respektvoll zu behandeln sind.

Wir GRÜNE betrachten daher die Haltung von Zirkustieren kritisch und fordern seitens der Stadt Schleswig, alle rechtlichen Möglichkeiten für ein Verbot von Zirkustieren auf städtischen Flächen zu prüfen.

Wir GRÜNE bekennen uns zum Schleswiger Tierheim, das vielen Tieren in Not eine angemessene und sichere Bleibe verschafft.

Gesunde Ernährung lernen

Nie war die Menschheit fetter, nie gab es so viele chronisch Erkrankte aufgrund falscher Ernährung und eines entfremdeten Lebensstils. Mittlerweile sterben mehr Menschen an den Folgen von Übergewicht als an Hunger. In Deutschland ist der Anteil von Pommes Pimpfen (fettleibige Kinder) laut WHO von ca. 3% im Jahr 1975 auf 7% bei Mädchen und 11% bei Jungen gestiegen. Nach einem Bericht der Bundesregierung wünschen sich neun von zehn Schulen deshalb das Schulfach 'Ernährung'. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass an Schleswiger Schulen ein Fach Ernährung – Lebensstil – Körperkunde als eigenes Unterrichtsfach sowie fächerübergreifend (Biologie, Sport, Ethik/Religion) eingeführt und umgesetzt wird.

Verkehr

Schleswig auf dem Wege zur Fahrradstadt des Nordens . . .

Wir GRÜNE wollen die Fahrradfreundlichkeit Schleswigs steigern und somit zu einem Alleinstellungsmerkmal in unserer touristisch geprägten Region beitragen.

Schleswig braucht ein verbessertes Fahrradwegenetz, sichere Abstellmöglichkeiten besonders am Bahnhof und in der Innenstadt. Die Verwaltung erarbeitet derzeit ein Konzept dazu. Da aber die Investitionen in ein besseres Fahrradwegenetz aus Platzmangel nicht überall bzw. erst beim Neubau der Straßen möglich sind, muss das Fahrradfahren daher auf der Fahrbahn stattfinden. Nur durch klare Regeln, die im gesamten Stadtgebiet gültig sein müssen, lassen sich Konflikte mit Autofahrern und Fußgängern austarieren. Damit dieses sicher geschehen kann, wurde Tempo 30 in der kompletten Stadt im bereits verabschiedeten Verkehrskonzept angedacht. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass dieses Konzept auch umgesetzt wird.

Weitere Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs:

• alsbaldige Einführung einer Parkraumbewirtschaftung
• Einsetzen von direkten Fahrradabstelleinrichtungen - am Parkhaus gibt es zwar überdachte Fahrradständer, hier haben die Verkehrsplaner von damals jedoch nicht bedacht, dass der Vorteil des Fahrrads darin liegt, möglichst dicht an die Geschäfte heranfahren zu können. Daran denkt offenbar die IGL auch nicht. Hier besonders zu erwähnen sind: • Rathaus • Dom • Stadtfeld-Markt • Slesvighus – Theater • Heimat • Stadtwerke-Servicecenter • Kornmarkt • Volkshochschule • Heimat u.v.m.

• Stärkung des ÖPNV insbesondere während der Kernzeiten der Schulen > indirekt: Reduktion des PKW-Aufkommens > verstärktes Sicherheitsgefühl im Straßenverkehr = größere Akzeptanz auf das Fahrrad zurückzugreifen
• Das Öffnen von Wegeverbindungen ist notwendig, um Fahrradfahrer zu legitimieren, schnell von A nach B zu kommen. Es geht, um das Schaffen von klaren, intuitiv nutzbaren Verkehrsführungen für den

Fahrradverkehr.
• Hierzu gehört auch, dass man z.B. den Stadtweg / die Fußgängerzone in beide Richtungen mit dem Fahrrad außerhalb der Ladenöffnungszeiten benutzen darf.
• die Poststr. in beide Richtungen öffnen.
• konsequenterweise wollen wir die bereits begonnene Einrichtung von Vorrangfeldern (Bismarckstr. und Bahnhofstr.) an Ampelanlagen weiterführen. So können entsprechende Vorrangfelder im Bereich Bismarckstr.-Schubystr. und Schubystr.-Moltkestr. oder Friedrichstr.-Bahnhofstr. eingerichtet werden.
• positives Bewerben der gelungenen Fahrradwege: z.B. Schloss-Gottorf - Königswiesen - Hafen oder Blumenviertel - Stadtfeld - Mühlenbach - Kaufmannshof - Dom - Hafen
• Entschärfen von schlecht gewählten Belägen. Die Kopfsteinpflasterung im Rinnsteinbereich in der Friedrichstr. vergrößert durch die Längsfugen das Risiko für Fahrradfahrer zu stürzen. Es bleibt die klare Platzierung auf der Fahrbahn - folgende Fahrzeuge können dann wohlmöglich nicht überholen. Möglicherweise ist dies der Grund, weshalb einige immer wieder auf dem Fußweg mit dem Fahrrad fahren.
• öffentliche Luftpumpstationen, Ladestationen für E-bikes
• Sensibilisierung der Bürger und der Umweltbetriebe: Reduktion bzw. Unterlassung des Einsatzes von Salz bei Frost und Respektion der Fahrbereiche der Fahrradfahrer im Straßenbereich bei Schneeräumarbeiten
• personelle Aufstockung und Erhöhung der Bußgelder bei Ordnungswidrigkeiten im Bereich der Überwachung des ruhenden Verkehrs.

Tempo 30-Zonen, Entschleunigung und intelligente Verkehrsführung

Wir unterstützen die Aussagen aus dem Verkehrsgutachten, das von allen Parteien im Rat befürwortet wurde. Darin wird u.a. festgestellt, dass mit Ausnahme der Hauptverkehrsachsen im Stadtgebiet Tempo 30 eingeführt werden soll. Wir werden die Verwaltung regelmäßig daran erinnern, dieses Konzept auch umzusetzen.

Nachhaltiger Umgang mit ruhendem Autoverkehr

Zum ruhenden Verkehr befürworten wir das beschlossene Parkraumbewirtschaftungskonzept, und wollen es baldmöglichst eingeführt sehen. Auch ein dazugehöriges Parkleitsystem zur Vermeidung von Park-Suchverkehr halten wir für erforderlich.

Wir GRÜNE setzen uns für Park and Ride-Parkplätze am Schleswiger Bahnhof ein. Die Park and Ride-Parkplätze am Bahnhof und die großen städtischen Parkplätze sind in den ÖPNV zu integrieren, um durch enge Bustaktungen die Nutzer der Parkplätze zu den zentralen Orten der Stadt zu bringen.

Alle Parkplätze sind barrierefrei zu gestalten und mit ausreichend Behindertenparkplätzen anzulegen. Der gesamte Parkraum, insbesondere Behindertenparkplätze (plus Frauen und Familien) muss konsequent durch die Verkehrsüberwachungskräfte der Stadt Schleswig beaufsichtigt werden.

Alle Parkplätze in Schleswig sind in eine ganzheitliche Verkehrs-App zu integrieren. Um die Nutzung der mobilen Anwendung zu ermöglichen, fordern wir GRÜNE öffentlich zugänglichesW-LAN allen städtischen Parkplätzen.

Shared Space – Mehr Freiräume, mehr Qualität

Shared Space ist ein Straßenbereich, in dem alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind und damit Achtsamkeit und Miteinander im Zentrum stehen. Generell ist das dauerhafte Parken in Shared Space Bereichen nicht erlaubt. Um zum Beispiel Straßen in der Altstadt und in Teilen des Lollfuß attraktiver zu gestalten, fordern wir die Einrichtung von Shared Space-Zonen, wo es möglich und finanzierbar ist.

Eine Straße mit großen Verkehrsproblemen ist Knud Lavardstraße als Verbindung zur Freiheit und als Zubringerstraße zum Hafen. Auch hierfür könnte die Einrichtung einer Shared Space Zone von der Kreuzung Plessenstraße bis zum Holmer Weg die eleganteste Lösung sein. Der Verkehr würde entschleunigt und die Anwohner entlastet. Das Dauerparken hierfür in das Parkhaus verlagert werden.

Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Bikes

Wir setzen uns für einen weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur für eAutos und eBikes ein, die sich in das Fahrradwegenetz und die zentralen Fahrradparkplätze sowie das Parkleitsystem für Autofahrer einfügt. Hierfür wollen wir mit den Schleswiger Stadtwerken als Partner zusammenarbeiten.

Für die Ladesäulen soll eine mobile Smartphone-Anwendung gefunden (z.B. Plugsurfing) bzw. bei Bedarf entwickelt werden. Durch die mobile Anwendung sollen die Standorte der Ladesäulen ersichtlich werden. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass die Abrechnung für den geladenen Strom auch über eine mobile Anwendung funktioniert. Um den Zugriff auf mobile Smartphone-Anwendungen zu erleichtern, setzen wir uns dafür ein, dass keine technischen oder administrativen Barrieren für die Nutzer aufgebaut werden. Dafür ist ein uneingeschränkt öffentlich zugängliches

W-LAN an allen Ladestationen einzurichten.

Schlei Promenade: zum Erlebnisweg um die Schlei ausbauen

Die bestehenden Wege an der Schlei sind aufzuwerten, sodass ein möglichst breiter Uferstreifen der Schlei für Fußgänger und Radfahrer erlebbar gemacht wird und eine weitestgehend durchgängige Zugänglichkeit der Schlei gesichert wird. Im Rahmen der Stadt-Umland-Kooperation sind die Uferwege auf Schleswiger Gemeindegebiet an bestehende Wege der Umlandgemeinden anzuschließen. Gemeinsam mit den Umlandgemeinden ist ein durchgängiger Schleipfad zu entwickeln.

Achse Schloss Gottorf – Altstadt und Theaterplatz entwickeln

Die Weiterentwicklung der Verbindungsachse Schloss-Altstadt mit Fokus auf den Lollfuß halten wir unter Einbindung der Quartiersentwickler sowie die Durchführung eines Ideenwettbewerbs des ehemaligen Theaterplatzes für sinnvoll.

Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Schleswig ist in ein Gesamtkonzept für eine modernere, nachhaltigere und bedürfnisorientierte Verkehrspolitik, die allen Bürgerinnen und Bürgern Mobilität ermöglicht, einzubinden.

Wir GRÜNE fordern eine bessere Abstimmung der Busfahrpläne auf die Fahrpläne der Deutschen Bahn und anderer Bahnanbieter. Die Anbindung des Bahnhofs an die Innenstadt (Lollfuß, ZOB, Hafen) ist über enger getaktete Busverbindungen zu verbessern, den Reisenden sind die Verkehrsanbindungen in die Stadt und ins Umland am Bahnhof besser kenntlich zu machen, z.B. durch elektronische Anzeigetafeln.

Wir setzen uns für flächendeckend barrierefreie Bushaltestellen in Schleswig ein. Das bestehende Netz der Bushaltestellen wollen wir optimieren. Dazu ist zu prüfen, inwieweit die Bushaltestellen noch notwendig sind bzw. wo neue zusätzliche Bushaltestellen geschaffen werden müssen, um in allen Stadtteilen kurze Wege zur nächstgelegenen Bushaltestelle zu ermöglichen. Die Bushaltestellen wollen wir zudem qualitativ aufwerten. Neben Sitzmöglichkeiten und Beleuchtung sind auch ausreichend Papierkörbe und Unterstellmöglichkeiten bereitzustellen.

Die Busverbindungen wollen wir GRÜNE besser an die Schulzeiten anpassen und auch außerhalb der Schulbeförderung für ein eng getaktetes Busnetz zwischen und in den Stadtteilen sorgen.

Wir GRÜNE fordern von der Stadtverwaltung eine engere Zusammenarbeit mit dem Kreis Schleswig-Flensburg beim ÖPNV, um Schleswig auch überörtlich über den ÖPNV besser anzubinden.

Begründung

Ist im Text impliziert